



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Podiumsgespräch –
Wie werden die Daten genutzt und
wofür brauchen wir sie?**



A photograph of an industrial facility, likely a refinery or chemical plant, at night. The scene is illuminated by bright yellow lights, highlighting the complex network of pipes, ladders, and large cylindrical storage tanks. The sky is a deep blue, suggesting dusk or dawn. The overall atmosphere is industrial and technical.

Datennutzung – Datennotwendigkeit aus Sicht der MEM-Industrie

Umweltbeobachtungskonferenz, 21.10.2014

Dr. Christine Roth
Ressortleiterin Umwelt, Swissemem



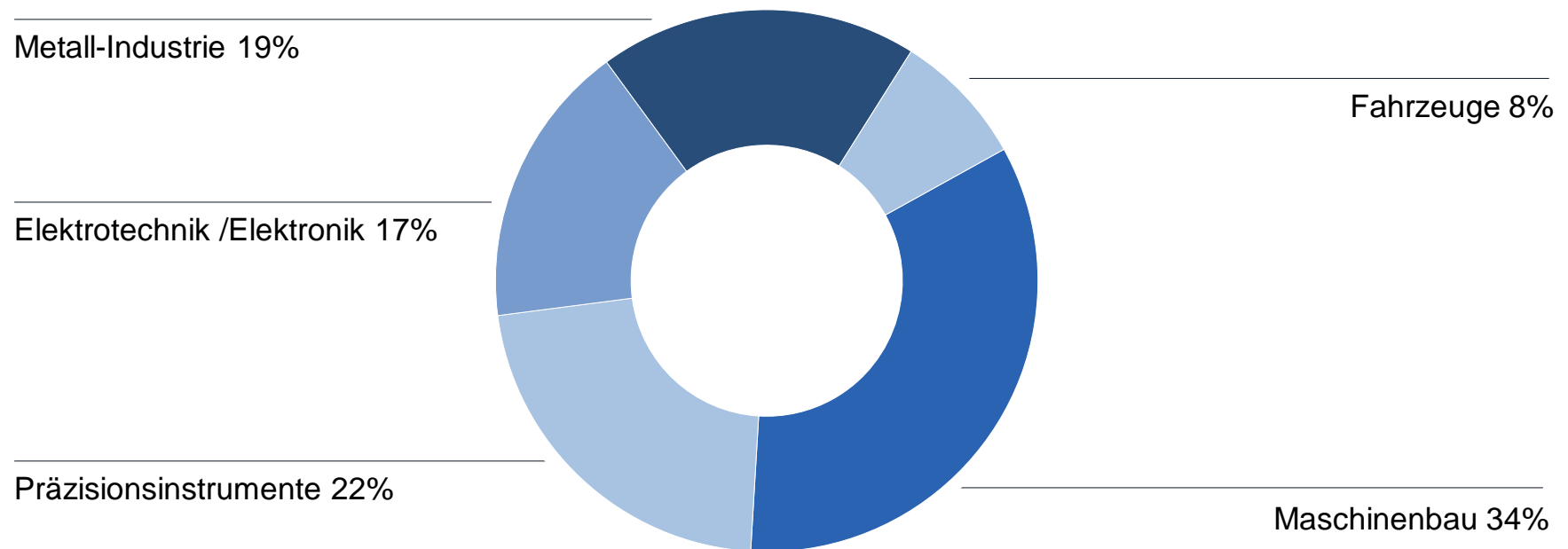
Datennutzung – Datennotwendigkeit

1. Die Schweizer MEM-Branche in Kürze
2. Ziel der Datennutzung in der Industrie
3. Art der Datennutzung in der Industrie
4. Anforderungen an externe Daten

Die Schweizer MEM-Branche in Kürze

Exporte der MEM-Industrie 2013: Anteil der Produktbereiche in %

Total MEM-Industrie: CHF 65 Mrd.



Quelle: EZV

Die Schweizer MEM-Branche in Kürze

- 65 Mrd CHF Exporte von CH-Total 201 Mrd CHF (knapp 1/3)
- 9% der gesamtschweizerischen Wertschöpfung
- 48% der industriellen Wertschöpfung
- über 330'000 Beschäftigte

Ziel der Datennutzung in der Industrie

Nutzerebene Verband

- Meinungsbildung
- Evaluation von politischen Massnahmen
- Zukünftige Regulierungen



nationale & internationale Ebene, Branchenebene

Nutzerebene Unternehmen

- Legal Compliance
- Benchmarking
- Kosten senken
- Marktchancen



Unternehmensebene, teils weitere Ebenen

Art der Datennutzung in der Industrie

Nutzerebene Verband

- Entwicklung des Umweltzustandes
- Vergleich zwischen Ländern

Welche Daten werden gebraucht?

- Nationale, internationale und branchenspezifische Daten
- Insbesondere Immissionsdaten
- Branchenspezifisch auch Emissions- und Verbrauchsdaten

Art der Datennutzung in der Industrie

Nutzerebene Unternehmen

- Vergleich mit gesetzlichen Grenzwerten
- Vergleich mit Werten von Konkurrenz, zwischen Standorten, oder der ganzen Branche
- Kostenrechnung
- Prioritäten setzen (für Investitionen und andere Entscheide)
- Ökobilanzen

Welche Daten werden gebraucht?

- Unternehmensdaten, Produktdaten, branchenspezifische Daten oder nationale Daten
- Emissions- und Verbrauchsdaten

Anforderungen an externe Daten

Nutzerebene Verband

- Ländervergleiche ermöglichen
- Harmonisierte Daten
- Relevante Daten
- Einfache Daten (Leitindikatoren)

Nutzerebene Unternehmen

- Fundierte, transparente Daten
- Relevante, einfache Daten (Leitindikatoren)
- Grundlagen für Ökobilanzen, in Methoden verwendbar



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



WWF benötigt Umwelt- und Marktdaten

**Umweltbeobachtungskonferenz
Bern, 21.10.2014**

Ion Karagounis, Leiter Umweltprogramm, WWF Schweiz



Der WWF braucht Umweltdaten

Wissensbasierte Umweltpolitik

- WWF stützt sich auf Wissen ab
- Analysen und Wirkungsketten als Basis für Aktivitäten

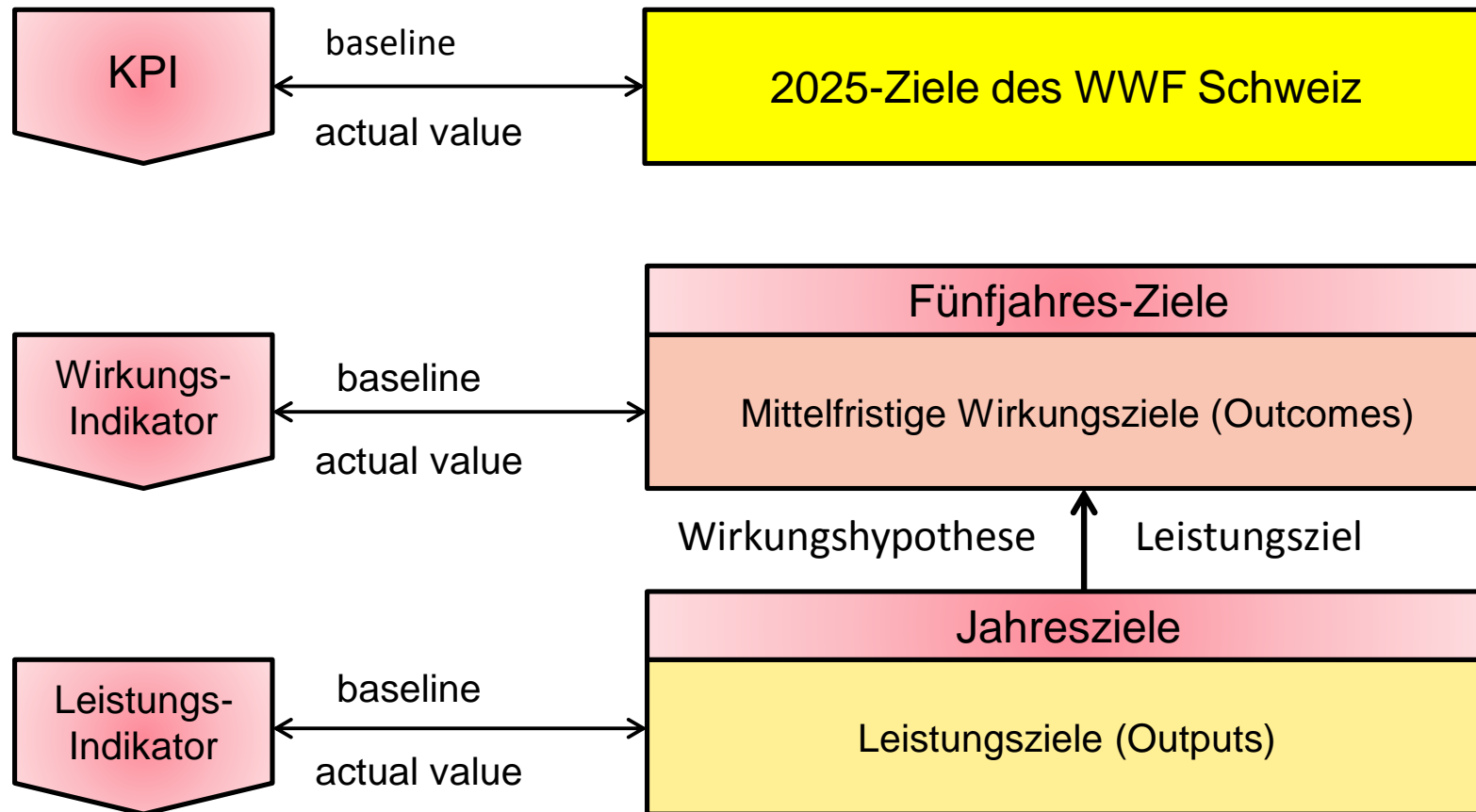
Zielbasierte Umweltpolitik, kontinuierliche Wirkungsmessungen

- Output (Jahresziele)
- Outcome (Fünfjahres-Ziele)
- Impact (Langfrist-Ziele)

Öffentlicher Leistungsausweis

- Möglichst mit messbaren Indikatoren

Zielebenen beim WWF Schweiz



Online-Leistungsausweis



Der WWF setzt sich für naturnahe Fließgewässer ein. Er will die weitere Verbauung der Flusslandschaften der Schweiz verhindern und die ökologisch wertvollsten Flüsse und Gewässer in einem guten Zustand erhalten. Dazu arbeitet der WWF im Dialog mit verschiedenen Partnern.

Leistungsausweis

Aktuelles

Ziele und Indikatoren

Leistungsbilanz

Am Doubs kämpft der WWF gemeinsam mit Pro Natura und dem Fischereiverband gegen das Aussterben des Apron, auch Roi du Doubs genannt. Der WWF fordert die Behörden auf, die längst überfälligen Schritte einzuleiten: Sanierung der ungenügenden Kläranlagen, akkumulierte Sedimente hinter den Stauwehren, Unterbindung der täglichen künstlichen Pegelschwankungen des Flusses und konkrete Massnahmen zur Senkung des Schadstoffeintrags aus der Landwirtschaft.

Online-Leistungsausweis

Leistungsausweis

Aktuelles

Ziele und Indikatoren

Leistungsbilanz

ZIEL 2010-2013

In den als prioritär identifizierten Fließgewässern und Flusslandschaften finden keine baulichen Eingriffe statt (Wasserkraftnutzung, Hochwasserschutz), welche deren ökologischen Zustand beeinträchtigen.

INDIKATOR

Ökologische Beurteilung allfälliger baulicher Eingriffe.

ZIELE 2011/2012

1. Mit mindestens einer Kraftwerkgesellschaft besteht eine Vereinbarung, dass diese in den gemeinsam mit dem WWF identifizierten «no-go-Gebieten» keine neuen Wasserkraftwerke planen.
2. Die aus ökologischer Sicht prioritären Fließgewässer und Flusslandschaften sind identifiziert und konkrete Vorschläge zum langfristigen Schutz dieser Gebiete liegen vor.

INDIKATOREN

1. Unterzeichnete Vereinbarung liegt vor
2. Karte mit prioritären Fließgewässern und Flusslandschaften liegt vor

Online-Leistungsausweis

Leistungsausweis

Aktuelles

Ziele und Indikatoren

Leistungsbilanz

ZIEL 2010-2013

Ökologischer Gewässerzustand Zur Zeit liegen keine Eingriffe in potentiell ökologisch wertvollen Gebieten vor. In der nächsten Zeit muss der WWF hier aber stark präsent sein, um den Druck der Wasserkraftnutzung abzuwehren.



ZIELE 2011/2012

Keine neuen Kraftwerke Der WWF muss hier seine Strategie anpassen, da eine Vereinbarung mit einer Kraftwerksgesellschaft nicht zielführend ist. Andere Gesellschaften stehen bei Aufgabe eines Projekts parat, um zu übernehmen. Der WWF engagiert sich jetzt stärker auf kantonaler Ebene für eine adäquate Schutz- und Nutzenplanung.



Prioritäre Flüsse Vorläufige Karte und Massnahmenpläne liegen vor, diese müssen in den nächsten Wochen finalisiert werden.





Anforderungen an Daten

Transparenz

- Ökomorphologie-Daten der Kantone

Kontinuität

- GIS hat zu Verbesserung geführt, Nachführung wichtig

Erhebung und Auswertung

- Nicht Aufgabe des WWF

Etablierte Monitoring-Systeme

- Erhöhen Druck, etwas zu tun



WWF braucht mehr als Umweltdaten





Fehlende Daten sind keine Entschuldigung ...





©

®

WWF

Wie werden die Daten von der Politik genutzt und wofür 'brauchen' wir sie?

Roland Fischer, Dr. rer. pol, Ökonom
Nationalrat Grünliberale Kanton Luzern
Umweltbeobachtungskonferenz 2014
21./22. Oktober, Bern 2014



Rolle von Daten und Indikatoren in der Politik

- Informationsfunktion (Staat, Privatwirtschaft, Sozialpartner, Öffentlichkeit usw.)
- Entscheidungsgrundlagen
- Arbeits- und Controllinginstrumente
- Argumentationshilfen
- Wissenschaftliche Grundlagen



Wie nutzt die Politik die Daten?

These 1:

Die Politik nutzt in der Regel nur wenige, aussagekräftige und hoch aggregierte Daten und Indikatoren

Beispiele:

- *Konjunktur*: BIP, Arbeitslosenquote, Inflation, ...
- *Finanzausgleich*: Ressourcenindex, Finanzielle Nettobelastung, ...
- *Umwelt*: CO2-Ausstoss, Artenvielfalt, Siedlungsfläche, ...



Wie nutzt die Politik die Daten?

These 2:

Die Politik nutzt Daten und Indikatoren als Argumentationshilfen im Hinblick auf die politischen Ziele

Ausprägungen:

- Bewusste Datenselektion statt umfassender Datenkranz
- Grosse Bedeutung der kurzfristigen Entwicklung von Daten und Indikatoren
- Wissenschaftliche Analyse von Daten und Indikatoren als Argumentationsbasis



Roland Fischer, Ökonom
Nationalrat Grünliberale Kanton Luzern

 grünliberale

Wie nutzt die Politik die Daten?

These 3:

Die Politik ist auf Prognosen und Entwicklungsszenarien von Daten und Indikatoren angewiesen

Begründungen:

- Auswirkungen von politischen Massnahmen ist wichtiges Entscheidungskriterium
- Prognosen, Szenarien und Hypothesen über die zukünftige Entwicklung von Daten sind Auslöser von politischen Entscheidungen



Roland Fischer, Ökonom
Nationalrat Grünliberale Kanton Luzern

 grünliberale

Unterschiedliche «Flughöhe» von Parlament und Verwaltung



Parlament:

- Viele Vorlagen werden in kurzer Zeit diskutiert
- Wenig Ressourcen für eine detaillierte Auseinandersetzung
- Komplexität als Herausforderung für das Milizsystem

Verwaltung:

- Wenige Vorlagen werden über mehrere Jahre hinweg erarbeitet
- Detaillierte Auseinandersetzung mit der Materie notwendig
- Komplexität als zusätzliche und teilweise erwünschte Herausforderung



Herzlichen Dank!



Roland Fischer, Ökonom
Nationalrat Grünliberale Kanton Luzern

grünliberale



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Die Menschheit verträgt nicht allzuviel Wahrheit

T.S. Elliot

